







**Dresdens neuer Bürgermeister**



Mit 48 gegen 26 Stimmen wurde der Sozialist Dr. Führer zum Bürgermeister von Dresden gewählt. Er wurde am 1. Dezember in sein Amt eingeführt.

**Sölders Nachfolger.**

**Dem Professor Plate das Gehalt entzogen.**

Der Ausschuss des Reichstages beschloß bei der Beratung des Universitätsgesetzes anlässlich der parteipolitischen und republikanischen Propaganda von Professoren der Universität Jena, die Beamten, die ihre Schritte für solche Propaganda benutzen, durch die Regierung zur Rechenschaft ziehen zu lassen. Demgemäß bestimmte der Ausschuss, daß dem für Professoren und Dozenten bezahlenden Sachverständigen Professor Plate das Gehalt gestrichen werde.

**Franz Selbte will frei sein. Er laßt Stresemann ab.**

Magdeburg, 3. Dezember. (WZB.)

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hatte heute zu einer großen Versammlung im Magdeburger „Reichshaus“ eingeladen, um der Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, von dem Gründer und Vorsitzenden des Stahlhelms, Franz Selbte, programmatische Erklärungen entgegenzunehmen. Selbte ging auf die Geschichte und die Bemühungen des Stahlhelms ein, dies auf heute so der Tag gelte. „Der Stahlhelm ist politisch

geboren.“ Wir wollten es zunächst nicht, so sagte Selbte. Man hat uns gezwungen, politisch zu werden, und nun wollen wir es bewusst ganz sein und danach handeln. Hierfür ging der Redner auf die deutsche Politik und die Stellung des Stahlhelms hinzu. Selbte erklärte u. a., es habe früher den deutschweiligen Stahlhelmführer, auf dessen Rede Dr. Stresemann geantwortet habe, sein Gelehen, ein Beteiligter zu sein. Nachdem Selbte mitgeteilt hatte, daß er getreten aus der Deutschen Volkspartei ausgetre-

ten sei und daß er an gleicher Zeit aus anderen Organisationen ausgetreten sei, beschloß er diesen Schritt damit, daß er als Führer des Stahlhelms frei sein wolle.

Wahrscheinlich meint Herr Selbte die Schimpflichkeit, die natürlich immer beifällt, wenn man Mitglied einer Regierungspartei ist. Wir wünschen dem Herrn Glück zur Freiheit.

**Durch Blutprobe des Meineids überführt.**

**Wer ist der wirkliche Vater?**

Das Schurgericht in Ellwangen (Württemberg) hat als erstes deutsches Gericht eine Blutgruppenuntersuchung angeordnet. Die Anklage lautete auf Meineid gegen ein Mädchen, das in einer Alimentenangelegenheit einen jungen Mann als Vater in Anspruch genommen hatte. Alle drei, die Mutter mit ihrem Stube und der vermeintliche Vater, hatten sich mit der Blutprobe einverstanden erklärt. Es wurden doppelte Blutproben entnommen und jede einzeln nach drei verschiedenen Methoden von dem württembergischen Landesuntersuchungsamt untersucht. Das Ergebnis befand, daß sowohl das Mädchen wie der angeklagte Vater der Blutgruppe A angehören. Das

Kind wie die Blutgruppen A und B auf. Da sich die Blutgruppenuntersuchung als durchgeführt hat, daß das Kind die Eigenschaften der Blutgruppe B von einer dritten Person, dem wirklichen Vater, geerbt haben muß. Die vernommenen Sachverständigen bestätigten, daß das Ergebnis der wissenschaftlichen Untersuchung unbedingt zutrifft. Das württembergische Landesuntersuchungsamt hatte in den Jahren 1925/27 rund 1500 Untersuchungen vorgenommen, deren Ergebnisse alle einwandfrei waren. Die Angeklagte galt damit als des Meineids überführt und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Die Bestie im Menschen.**

**Ein 14-jähriges Kind mit Hundepfote und Nagelzehen mißhandelt.**

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit hatte sich in Berlin das Ehepaar Rudolf und Marie Legn wegen Mißhandlung ihrer 14-jährigen Nichte Johanna Schott vor dem Einzelrichter zu verantworten. Die Anklage betrafte vor allem die 37-jährige Ehefrau, die das Mädchen mit der Hundepfote, durch Prügel und durch unerbittliche Mißhandlung mißhandelt hat. Auch mit einem heißen Eisgüßel hat die Frau das Mädchen verprügelt und ihm absichtlich Job ins Gesicht gesprüht. Die Angeklagte gab zu, das Mädchen geschlagen zu haben, weil es unkooperativ gewesen sei. Die Mißhandlung, die jetzt 10 Jahre alt ist, wurde als Jugendverbrechen. Sie war zwei Jahre lang im Harengeheiß bei, in der Wohnung der angeklagten Eheleute tätig. Sehr bald haben sie sie geschmeißt, die Mißhandlungen, vor allem mit der Hundepfote, eingeleitet. Die Beschränkungen mit dem Eisgüßel und den Prügeln mit dem Job ludte das Mädchen harnlos darzustellen als die Anklage. Den Harengeheiß, die bei ihr vorkam, verweigerte das Mädchen die Mißhandlungen, da ihr die Zante mit Harngeheiß gebrüht hatte. Frau

Zand hat das Kind auch an den Haaren durch die Kehle gefaßt, sie in einer kalten Kammer ohne Decke isolieren lassen und während der Winterzeit eingeschlossen. Einmal hat sich das Mädchen in Gegenwart des Ehepaars auf Aufforderung der Zante entkleiden müssen. Eine weitere Zeugin sagte aus, daß das Mädchen immer unordentlich und nicht sauber gewesen sei, aber sie habe fast ununterbrochen vom frühen Morgen bis in die tiefe Nacht arbeiten müssen. Die Zante sei mit ihrer Nichte außerordentlich brutal umgegangen. Auch andere Zeugen machten Angaben ersichtliche Mißhandlungen über das Martyrium des Kindes. Der Gattungsabhängige bezeichnete Frau Legn als hysterisch, sie sei jedoch nicht Sadistin und für ihr Tun voll verantwortlich. Während der Staatsanwaltschaft unter Berücksichtigung milderer Umstände lediglich eine Geldstrafe beantragte, lautete das Urteil wegen gemeinschaftlicher fortgesetzter schwerer Mißhandlung für die Ehefrau Zand auf sechs Monate Gefängnis, für den Ehemann auf vier Monate.

**Aberkennung mit Young Spears. Seppelmanns im Berliner Sportklub.**

Berlin, 3. Dezember. (WZB.)

Bei den am Freitag im Berliner Sportpalast veranstalteten Kämpfen gab es eine Überkennung im Leistungswicht zwischen dem Engländer Young Spears und den für den westlichen deutschen Leistungswichtmeister Gajon eingetragenen Hans Richter (Dresden), der den in Deutschland noch unbekanntem Engländer nicht nachstand. Er zwang ihn in der dritten Runde sogar für kurze Zeit zu Boden und brachte dem jugendlichen Spears auch mehrere in bedrohliche Situationen. Das nach acht Runden veränderte Unentschieden schmeichelte dem Engländer sehr, der somit von den Punktrichtern vor der verdienten Niederlage bewahrt blieb.

Der deutsche Europameister im Halbfliegengewicht, Schmeising, legte über den englischen Erneuter Gaby Daniel nach Punkten. Der deutsche Mittelgewichtmeister Domagala wurde überlegen Punktführer über den Franzosen Bessant. Ebenso überlegen fertigte der deutsche Fliegengewichtmeister Riedel den Franzosen Hebréas nach Punkten ab. In der Mittelgewichtsausgleichung lieferten sich Kjausch und Seibitz ein zweites Unentschieden, so daß ein drittes Treffen notwendig ist.

**Das Geständnis des Doppelmörders**

Der Mörder August Krause, der in den letzten Tagen in Berlin den Gastwirt Stogowitz und den Speiteur Radow mit einem Beil getötet hat, um sie zu berauben, hat am Freitagmorgen, wie bereits gemeldet, nach gefühligem ununterbrochenen Verhör ein Geständnis abgelegt, nachdem er zunächst hartnäckig geleugnet hatte. Die Verlesungen der Frau Radow sind sehr schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich. Das Beil hat die Kopfschneidung durchgeföhrt und den Schädelknochen zerlegt. Dem Raubmörder seien nach seinem eigenen Geständnis in beiden Fällen zusammen nur 1,60 Mark in die Hand, da er (sowohl aus der Gastwirtschaft wie aus der Wohnung Radows) gleich nach der Tat flüchten mußte. Krause war in den letzten Monaten stark heruntergekommen und ein ausgesprochen Käufer geworden. Durch seine ständige Trunkenheit fand er auch nirgendwo mehr lange Arbeit.

Gesangener nach dem Tode. Der 33 Jahre alte Helfer Erdt in Berlin hatte am Donnerstag ein Examen bestanden, das am Abend mit einem letzten Beil gefeiert wurde. Bei der Feier brachte Erdt den Gästen ein, besah aber das Beil anzugucken, und legte sich im Dürftel schlafen. Als er am Morgen aufgewacht wurde, war der Tod eingetreten.

Ein Lauder erstickt. In der Nähe von Brest ist ein Lauder erstickt, weil der Schlauch für die Luftzufuhr beschädigt worden war. Als die Belastung des Dampfes den Schaden bemerkte, zog sie den Lauder sofort an die Oberfläche, der Tod war jedoch schon eingetreten.

**Alle Tage eine Stunde Sonntag!**



Massary-Privat möchte nicht mit geringwertigen Zigaretten verwechselt werden, denen man sofort den billigen Preis anmerkt. Man darf Massary-Privat getrost auch dem Sonntagsgast reichen, denn diese 4-Pfg.-Zigarette ist von einer Feinheit des Geschmacks, von so überragender Güte, daß auch der verwöhnteste Raucher Freude an ihr hat. Weit entfernt vom banal Alltäglichen, trägt sie in manche Werktagstunde einen Funken sonntäglicher Freude.

**Massary-Privat 4 Pfg.**

ohne Mundstück und mit Goldmundstück

**Das ist Tabak!**

(Urteilen Sie selbst!)

Auch die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Fein:  
 Massary-Delft 5 Pfg.  
 Massary-Ritter 6 Pfg.  
 Massary-Diplomat 8 Pfg.









„Kleine Margarine.“

Popularisierung der A.-S.-Spezialitäten. Schon mancher wird sich an den schönen Schaulustern der bekannten Firma Pottel & Bros...

Nach dem Umzug in Firma Retzner nach dem „Mitterhaus“ hat die Firma Pottel & Bros...

Der Kaufmann steht in direkter Verbindung mit den Verbrauchern, die die Gef. Retzner & Co...

Freie Schulfestlichkeit. Sprechstunde morgen Sonntag, 10 Uhr im „Volkspart.“

Verbrechungen im „Hoffst“ trug ein im Galoria-Sprechsaalabend auf dem Steinweg...

„Volkspart.“ Der Zorn- und Sport-„Rote“ hat heute abend im großen Saal ein großes Schauspiel...

Im Rab Wittfeldt finden heute Sonntag-nachmittag Ruffelkonzerte des Steuer-Orchesters statt.

„Jugendlicher“ Gestern, Sonntag, den 4. Dezember 1926 um 10 Uhr haben 2 Konzer...

Saalkreis

Ammerdorf. In mer wieder das Auto. Am Freitag gegen 15 Uhr wurde auf der Elsterbrücke in Ammerdorf ein Radfahrer von einem ihn überholenden Personkraftwagen angefahren...

Wittfeldt. Die Anmeldungen der schulpflichtigen Kinder (Beranmeldungen) werden in der hiesigen Volkshalle entgegengenommen. In Frage kommen sämtliche Kinder, welche bis zum 30. Juni 1928 das 6. Lebensjahr vollendet haben...

Männer. Die letzte Stadterordnetenversammlung nahm Betriebsberichte der Elektrizitäts- und Wasserwerks sowie die Abschlüsse der Kammerkassensachen. Das Rechnungsjahr 1926 wurde mit einem Nettobehrag von 2000 Mark abgeschlossen...

Die A.S.D.-Leitung als Unternehmerstube.

Ein letztes Wort für die Ausschussswahlen der A.S.D. für den Saalkreis.

Wagen, Sonntag, den 4. Dezember, finden die Wahlen zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises statt. Nicht weniger als vier Listen werden den Wählern vorgelegt...

Dah die Leute, die auf den Listen der Christen und Nationalisten stehen, gegen jede Verbesserung in der Sozialversicherung sind, ist bekannt, und es ist Pflicht jedes Gemeindeglieders, diese Listen zu bekämpfen. Gleich nun sich diese Listen an, so löst sich ganz deutlich ergeben, daß viele Kandidaten nur durch Unternehmerranden auf die Listen gekommen sind...

„Eine geschlossene Kampfliste entgegenstellen.“ Diese Idee im Saalkreis hat man das jetzt wie in der Stadt Halle, durch die A.S.D. unmöglich gemacht. Die Wahlleiter in der Gewerkschaftsfrage, die alle Tage von der Einheitsfront sprechen, wollen unter allen Umständen ihre Parteifreunde aufweisen, und so wählen ihre Anhänger unter solchen Umständen dafür sein, daß eine gemeinsame Liste der freien Gewerkschaften zustande kommt.

„Wir müssen erst weitere Schritte der Weisheit einholen.“ Nach am vorletzten Tage vor der Einreichung der Listen waren die Vertreter dort, die so aufgeregte und zum Gemeindefesthalten mit den Namen und beginnende Liste angereizten; sie lauzierten nun noch auf telephonischen Weisung aus der Gewerkschaftsfrage. Ein Ammerdorfer Vertreter der A.S.D. hat sogar schon bis ins Gemeindefesthalten gekommen, aber auf einen Wink mußte er weichen, denn die Kommunisten wollten gar keine Einheitsliste!

„Sohnkämpfe“ die Verhandlungen begannen hatten, was ihre Höhe stetig, und die Vertreter haben das auf Wunsch und Wunsch gemacht. In Ammerdorf hat man schon lange vorher Unteroffiziere und Aufstimmungserregungen zur Liste eingeschleust. Aus dem Angeführten ergibt man klar, daß alles nur Theater war und daß man heute wissentlich die Unwahrheit sagt. Man hat die Einheitsliste niemals gemacht. Dies ist bekannt, daß die A.S.D. von Anfang an gewillt war, eine eigene Liste einzureichen. Man mußte in der Presse verweigert man das natürlich.

Man stellen sich die freien Kommunisten hin und tun so, als ob sie alles mögliche in den zwei Jahren ihrer Herrschaft geleistet haben. Wir sind die letzten, die über Korruption und Betrugswirtschaft reden. Aber für die A.S.D. wäre es schon allein im Interesse ihrer Leute in der Saalkreiswahl besser, von solchen Sachen nicht zu reden. Eingeliefert ersten Zeiten in der Krankentafel nur, daß sie einen alten Gewerkschaftler befreiten.

„Sohnkämpfe“ damit ein frommer A.S.D.-Mann untergebracht werden konnte. Einige Vorstandsmitglieder haben selbst erklärt, daß sie es als ungeschicklich betrachten, einen Mann, der alt in der Arbeiterbewegung gewesen ist, braut zu machen. Aber auf höhere Befehle mußten sie diesen Schritt ausführen. In vielen Situationen hat man weiter nichts zu tun gehabt, als einen alten Gewerkschaftler befreiten.

„Sohnkämpfe“ So wurden die Kommunisten Schmidt, Wobler und Otto untergebracht. Als das neue Verwaltungsgebäude fertig war, sollte man sich den Anhängern des A.S.D. Der Mann stand im Arbeitsamt, daß der Stand und Betriebsrat bei der Einweisung nicht belangt werden hat. Erst nachdem an der Einweisung nichts mehr zu ändern war, hat man dem Vorstand und Betriebsrat Mitteilung gemacht. Im „Hoffst“ kann man immer lesen, die Betriebsräte müssen anerkannt werden. Wo man selber regiert, da gilt das ja nicht. Das Vorstandsmitglied Körnig hat einen Sohn, gelernter Drechsler. Den hat man als Stellvertreter eingesetzt. Natürlich nur wegen seiner Tätigkeit. Daß er immer tüchtig ist, beweist, daß er beinahe jeden Monat neue Anlagen bekommt. Neuzugänge will man wieder einen Kranenbesitzer einheilen. Den „Geizhalsen“ Mann hat man natürlich schon, denn als der Betriebsrat aufgesetzt wurde, auf der Gewerkschaftsliste zu bleiben, erklärte er: „Das kann ich nicht; ich bin bereits als Kranenbesitzer bestimmt.“

„Sohnkämpfe“ Aber auch die Gelder der Mitglieder wollte man für Parteizwecke verwenden. Nur durch das Eingreifen der Versicherungsämter ist das verhindert worden. Eine im neuen Verwaltungsgebäude vorhandene Wohnung hat man einem von Berlin nach Halle verlegten Parteigenossen der Gewerkschaft der A.S.D. aufgehoben. Wenn irgend boomt: sogar unter Best. Und wenn Ausschuss und Vorstandsmitglieder der A.S.D. dieses Treiben nicht unterlassen, so möchte man sie als „Arbeitervertreter“ bezeichnen und freilich, sie gehen „mit den Unternehmern zusammen“. Daß die A.S.D. das Wohl der Mitglieder das wichtigste ist, das beweist der Kampf unter diesen Leuten selbst.

„Sohnkämpfe“ Die jetzt in der Gemeindefesthalte Dente mit ammerdorfer Vorstandsmitglied der A.S.D. Da Dente nicht als Parteimitglied anerkannt wurde, so ist schon öfters vor die H.S. gehalten worden und jetzt will man ihn als Vorstandsmitglied abgeben. Man bemerkt ihn jetzt nur noch als Parteimitglied. Auch der Wahl muß er in der Verbindung berücksichtigt werden, da er zu schlapp und ängstlich ist. Der Grund liegt aber tiefer. Für die Arbeiter als Vorstandsmitglied gibt es eine Entschädigung, und die will ein anderer gern haben. Dazu nun soll Dente nicht verschwinden. Die können nur einige der gewerkschaftlichen Fälle anführen, um zu beweisen, daß es den A.S.D. mit ihren Forderungen gar nicht ernst ist. Wahrscheinlich haben einige Ausschussmitglieder, die alle

„Sohnkämpfe“ Gewerkschaftler sind, dieses Treiben mit nicht Widerwillen mitgemacht. Auch hätten diese Leute lieber gegen die Gewerkschaftsliste gestanden und lieber gegen die bürgerlichen Listen gestimmt. Aber selber haben sie nicht den Mut, sich gegen die Diktatur der Gewerkschaftsliste aufzumachen.

„Sohnkämpfe“ Wie fragen die Gewerkschaftsmitglieder und kommunistischen Arbeiter: Seid Ihr gewillt, daß bei der Ausschussswahl der Kampf gegen die Liste des Gewerkschaftslistens gestimmt werden soll?

„Sohnkämpfe“ Seid Ihr damit einverstanden, daß die Befehle des Gewerkschaftslistens mit Hüten getreten werden?

„Sohnkämpfe“ Seid Ihr damit einverstanden, daß durch die Aufstellung der A.S.D.-Listen die Gewerkschaft der Unternehmer befragt werden?

„Sohnkämpfe“ Wollt Ihr, daß durch die Zerstückelung der Christen und Nationalisten in den Ausschuss mitgegeben?

„Sohnkämpfe“ Wir glauben, Ihr wollt das nicht. Wir erklären offen: Es ist nicht unsere Schuld, daß zwei Listen eingereicht sind. Von allen organisierten freien Gewerkschaften, insbesondere von den A.S.D.-Arbeitsrätern erwarnten wir deshalb, daß sie sich bei der morgigen Wahl zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises nicht mitdraußen lassen!

„Sohnkämpfe“ Wenn diese Leute, die auch noch die Gewerkschaften zerstückeln wollen, die Tür selbst nicht, daß durch diese Sonderliste das Unternehmertum triumphiert kann, sondern nicht morgen Sonntag

Die Liste der freien Gewerkschaften!

Der Kampf des kommunistischen Wahlbetrages.

„Sohnkämpfe“ In dem obigen Artikel ist dargestellt, wie die kommunistische Partei in der ersten Hälfte die Vereinbarungen durchbrochen und bei der Wahl zum Ausschuss der Saalkreiswahl eine kommunistische Sonderliste eingesetzt hat. In der zweiten Hälfte der Verhandlungen vom 23. November ist die gewerkschaftliche Liste als Vorstandsliste in D. 1, beginnend mit Gemeindefesthalter Johannes Dente, bezeichnet worden. Auch die amtlichen Stimmzettel lauten zunächst so. Im letzten Augenblicke ist jedoch folgendes Verhängnis eingetreten: Die Gewerkschaftsliste wurde der Wähler getauscht und sein Kreuz in diese Spalte gesetzt.

„Sohnkämpfe“ Man hat einen neuen sogenannten amtlichen Stimmzettel drucken lassen, auf dem die Liste der Gewerkschaftsliste als Vorstandsliste 1 (Liste der Vorstandsmitglieder) bezeichnet wird. Da der amtliche Stimmzettel die Gewerkschaftsliste bezeichnet, so hat der Wähler getauscht und sein Kreuz in diese Spalte gesetzt.

„Sohnkämpfe“ Es ist selbstverständlich, daß auch dieses Betrugsmanöver auf dem Weg der A.S.D. geht. In dem auf kommunistischen Angehörigen wurde die Liste der Gewerkschaftsliste gegenüber großartig als Liste der Vorstandsmitglieder bezeichnet. Ganz offensichtlich hat sich also der Kassenvorstand dem Diktat der Gewerkschaftsliste in der Gewerkschaftsliste gefügt und entsprechend diesen Bedingungen die amtlichen Stimmzettel nach den kommunistischen Forderungen umgewandelt. Dies Manöver muß erfolgreich bleiben, wenn jeder Gewerkschaftler die Einheitsliste IV wählt.



in neuerbauten Ausstellungsäulen

die jetzt in allen Stockwerken dem Verkehr übergeben sind, zeigt unser Modehaus Weinachts-Gaben für Luxus und praktischen Bedarf in erschöpfender Auswahl zu billigen Preisen.

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

A. GUTH & CO.

A.-G. / Halle a.S. / Gr. Stelstr. 86-87 / Marktplatz 21





# Kauft im Konsumverein!

Groß-Einkaufsgesellschaft



deutscher Konsumverein

Der Konsumverein führt nur Qualitätswaren!

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

empfehlen die untenstehenden Konsumvereine ihren Mitgliedern aus bestem Rohmaterial hergestellte

### Bäckerei-Erzeugnisse

wie Stollen, Kuchen, Aschkuchen usw.

#### Bäckartikel

wie: Bestes Auszugsmehl  
„Aehrenstolz“ (5-Pfund-Beutel), aus der  
eigenen Mühle der Groß-Einkaufs-Gesellschaft  
deutscher Konsumvereine.

Auslandsmehl, Mandeln,  
Sultaninen, Kaffeebohnen,  
Zucker, Schmelzbutter  
usw. usw.

#### Geschenk-Artikel

wie: Wohlriechende Seifen  
in Geschenkformaten  
kosmetische Artikel,  
Zigaren und Zigaretten  
in kleinen Packungen,  
Rauchtabake  
aus den Fabriken der Groß-Einkaufs-Gesellschaft  
deutscher Konsumvereine,  
Tabakpfeifen,  
Kognak, Rum, Liköre,  
Rot-, Weiß- und Süßweine,  
Pfefferkuchen,  
Schokoladen usw. usw.

#### Genossenschaftler! Hausfrauen!

Denkt bei euren Einkäufen immer an die Genossenschaft und  
läuft nicht zum ersten besten Krämer, denn es

**Deckt**

sich nicht mit eurer Ueberzeugung. Schon bei

**den**

kleinsten Einkäufen müßt ihr euren Weg nur nach der Ver-  
einigungsfähigkeit leiten. Die

**gesamten**

Verbraucher müßen sich täglich Rechenschaft ablegen, ob sie  
durch Deckung von ihrem

**Bedarf**

an dem Aufbau der Gemeinwirtschaft beigetragen haben. Es  
kommt nicht

**nur**

auf das Reden an, sondern auf die Tat. Deshalb liegt es

**im**

Interesse der Verbraucherschaft selbst, dies zu beherzigen und nur  
den Bedarf zu decken im

**Konsumverein**

#### Wirtschaftsartikel

Kaffeefervice, Teller,  
Lassen, Schüsseln,  
in Porzellan und Steingut

Holzgarnituren, Küchen-  
wagen, Waschgarnituren,  
Wringmaschinen,  
Waschbretter, Zinkimer,  
Zinkwannen, Stahlwaren,  
Kartoffelpressen, Bürsten-  
waren, Fleischhacker,  
Nähmaschinen.

Fahrräder  
für Damen und Herren

#### Spielwaren

Puppen, Märchenbücher,  
Bilderbücher, Romane  
(Keine Schulbibliothek)

### Ausstattungs-Artikel

aus den eigenen Fabriken der Groß-Einkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine

Weiß- und Baumwollwaren wie: Bettbezüge, Hemdentuche, Hemdenbarchent, Schürzen, Handtücher, Wischtücher,  
Taschentücher, Sticheereien, Bettfedern, Bettlaken, Strümpfe usw.

Für den Weihnachtsbaum: Baumbehang, Biskuits, Walnüsse, Baum schmuck, Baumkerzen usw.

Ein schönes Weihnachts-  
geschenk für Kinder ist ein Sparbuch. Die Konsumsparkassen nehmen in ihren Verteilungsstellen Ein-  
zahlungen schon von 1 Mark an entgegen

Am Jahres schluß wird Rückvergütung gezahlt!

#### Einkaufs-Vereinigung der Konsumvereine

Ammendorf - Dörlau - Düben - Gollma - Halle a. d. S. - Hohnstedt  
Holzweißig - Lettin - Lieskau - Löbejün - Merseburg - Sangerhausen  
Osmünde - Köglitz - Schiepzig - Teutschenthal - Wettin - Zwintschöna

Keinen Pfennig dem Privatkapital!

Alles für und durch den Konsumverein!

















